Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1929-1930)
Heft: 9

Artikel: Die Berner Künstler als Wandmaler und Glasmaler II
Autor: Irmiger, Max
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-626123

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

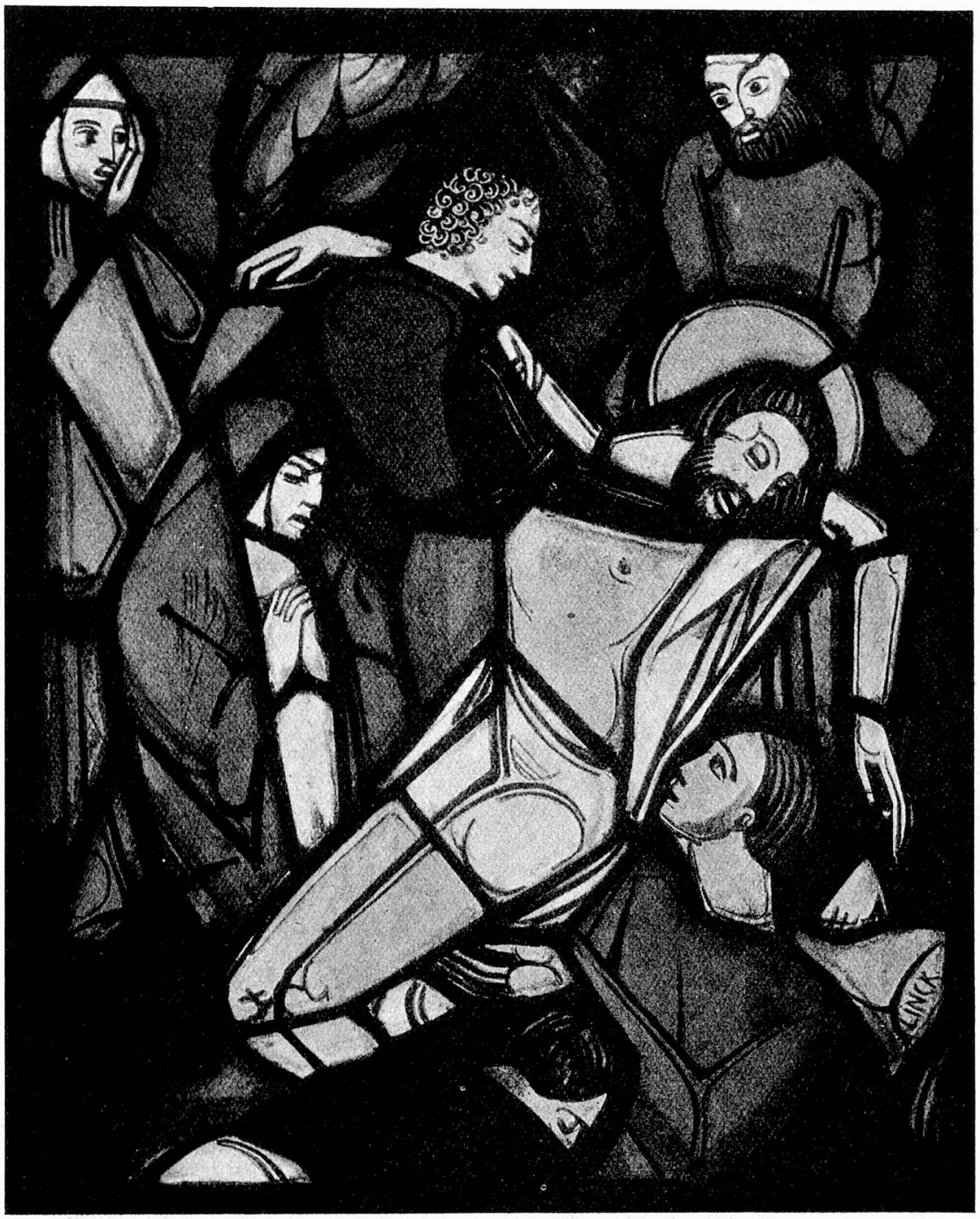
Die Berner Künstler als Wandmaler und Glasmaler. II.

Von Max Irmiger.

Wenn wir Linck's Tätigkeit als Wandmaler und Glasmaler an die Spitze der zweiten Besprechung stellen, so geschieht es nicht nur um der alphabetischen Abfolge willen, sondern wegen der Tatsache, daß Linck es ist, der die Bahn für eine gedeihliche Entwicklung der Monumentalmalerei im Kanton Bern frei gemacht hat. Der im letzten Berner Heft der „Schweizerkunst" erwähnte Katalog verzeichnet von ihm etwa zwanzig Wandmalereien und je dreißig größere Arbeiten auf den Gebieten der Glasmalerei und der farbigen Behandlung von Gebäuden und Innenräumen. Daraus geht schon die eminente Bedeutung des Künstlers für das bernische Kunstleben hervor. Nimmt man dazu, daß diese Lösungen im ganzen Kanton herum zerstreut sind, an und in öffentlichen Gebäuden und Privathäusern, so kann man sich einen Begriff machen von dem Einfluß, den Lincks starke, männliche und bodenständige Kunst auf weiteste Kreise ausgeübt hat und immer noch ausübt. Die wenigen Abbildungen, die wir hier bringen können, vermögen selbstverständlich von dem Reichtum seines Schaffens kaum eine Andeutung zu geben. – Louis Moilliet, den seine zarten, auf lebendige Farbenharmonien aufgebauten Aquarelle weit herum bekannt gemacht haben, hat sich schon 1905 in Hamburg (Haus Friedberg) und 1906 in den Pfullinger Hallen als Freskomaler bewährt. Seine geschlossenste, reinste Leistung als Monumentalmaler aber ist ihm 1924 in den Glasmalereien und in der farbigen Raumabstimmung der Kirche von Bremgarten bei Bern gelungen. – Während Moilliet im reinen Zusammenklang farbiger Flächen das erstrebenswerte Ziel der Glasmalerei sieht, arbeitet Fred Stauffer mehr in der Richtung auf eine zeichnerisch einprägsame Formulierung des Figürlichen hin. Neben den Malereien und Glasgemälden in der Kirche Arbon, von denen wir eine Probe bringen, hat der Künstler neuerdings (1928) in den Wandmalereien der Badanstalt Sommerleist in Bern eine treffliche Probe seines hochentwickelten Könnens abgelegt.

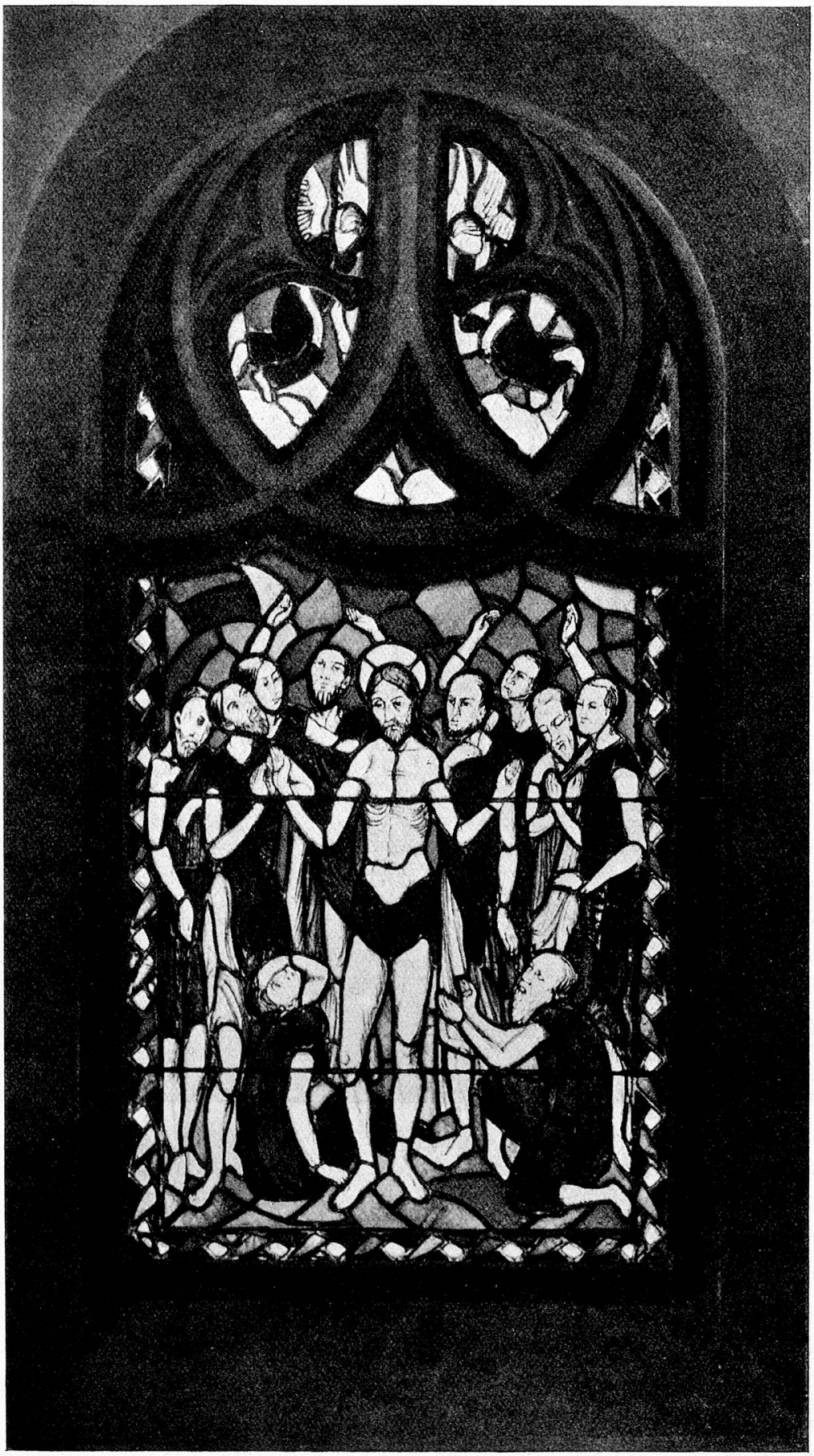
P. Zehnder

Leo Stecks eigenartige Kunst entwickelt sich in den letzten Jahren immer mehr vom imitativen zum farbig-symbolhaften hin. Unter diesem Gesichtspunkt betrachtet erscheinen seine Glasgemäldefolgen in Belp, Wynau, Mühleberg, Bern etc. als Übergangswerke, aus denen sich seine letzten Arbeiten (Stationenwegbilder, Farbflächenkompositionen) herausgebildet haben. – Mit einem Mal ist Viktor Surbek, dem wir aus früheren Jahren monumentale Malereien im



Glasscheibe Grablegung (Ausführung A. Müller †) Ernst Linck

Berner Volkshaus, im Inselspital und im Hopfgutschulhaus verdanken, durch seine Folge von Wandbildern im städtischen Gymnasium (1928) in die erste Reihe der schweizerischen Monumentalmaler getreten. Wie er hier die Schatten des klassischen Altertums — es handelt sich um fünf Darstellungen aus der Odyssee — heraufbeschwört und sie im Geist und in der Form zu neuem Leben erweckt, gehört zu den holden Wundern, die nur ein großer Künstler uns glaubhaft zu machen vermag. – Karl Walser, dessen Wandmalereien schon lange internationalen Ruf genießen (viele haben in Deutsch-



Inselkapelle Bern — Leo Steck

land und Oesterreich ihren Platz gefunden) hat, ein Glück für uns, im letzten Jahrzehnt auch in der Schweiz die ihm gebührende Anerkennung gefunden. Eine Abbildung „Europa mit ihren Frauen" vermag von der Zartheit der farbigen Haltung und von der unaufdringlichen Festigkeit des Aufbaus wenigstens eine Andeutung zu geben. – Die weitaus größte monumentale Aufgabe, die ein Schweizer Maler in den letzten Jahrzehnten zu bewältigen hatte, ist die Ausmalung der Stadtkirche in Winterthur, die Paul Zehnder übertragen wurde. Der Künstler, der schon in Diemtigen und Wynau als Monumentalmaler mit großem Erfolg tätig war, hat sich im Anschluß an die frühchristliche und mittelalterliche Kunst einen eigenen Wandstil geschaffen, der ihm die Möglichkeit gab, das große Werk einheitlich durchführen zu können. Wenn die Bindung an einen selbstgewählten Stil da und dort das Gefühl der Gleichförmigkeit aufkommen läßt, so will das nicht viel bedeuten gegenüber der Tatsache, daß die außerordentlich umfangreiche Folge von religiösen Darstellungen dank dieser Selbstdisziplin als künstlerische Einheit erscheint.

Kirche Bremgarten — Louis R. Moilliet

Hans Dietzi.

Am 7. Februar 1929 starb fast 64jährig der Berner Maler Hans Dietzi. Er hat nie viel Wesen von sich gemacht. Ein Kreis von treuen Freunden seiner